

Abonnement
für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch
die Post bezogen 3 M., monatlich
2 M., monatlich 1 M.
Eine Verschickung
Bestellungen werden von allen Reichs-
postanstalten angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich
S. S.: Dr. A. Wopf in Halle.

Saal-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Zwanzigster Jahrgang.

Inserate
werden die Spalte oder deren Raum
mit 20 Pfg. für die Zeile mit 10 Pfg. berechnet
und in der Expedition, von welcher
Ankündigungen und allen Anzeigen
Erpeditionen angenommen.
Bekanntlich die Zeile 40 Pfg.
Erscheint täglich
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Nr. 247. Halle a. d. Saale, Freitag den 22. Oktober 1886.

Politische Uebersicht.

Der Verlauf der bulgarischen Krise ist — wenn man
den Versicherungen unserer Diplomaten trauen darf — in einem
ruhigen Bahnhafen angelangt. So schreibt die „N. Z.“

Auf die Lage in Bulgarien werden die seit nicht ein-
getroffenen telegraphischen Meldungen insofern ein nicht un-
wichtiges Licht, als nach denselben hervorzugehen scheint, daß
verächtliche Tendenzen mehr und mehr die Oberhand ge-
wonnen und daß das Einvernehmen der Kabinete ungeschwächt
fortbesteht.

Und auch die „S. Pol. N.“ suchen die Lage in Bulgarien in
möglichst freundlichem Lichte darzustellen, indem sie schreiben:

Sowohl im internationalen als im ruffenfreundlichen
Sinn sind Einflüsse thätig, die auf eine Abwägung der
herangezogenen Gegenstände hinwirken, und wie man auch
über den Hergang der Sendung nachdenkt, denken man, jedenfalls
ist in Bulgarien eine merkwürdige Mischung der kaumwichtigsten
religiösen Gemüthsrichtungen, unter deren Beschäftigungen die
politische Nation (Alba) allmählich wieder zu ihrem Rechte
kommt. Insbesondere aber hat sich das Einvernehmen Europas
der ihm durch das Aufkommen der bulgarischen Frage gestellt
Probe durchzuhalten, das die Verhältnisse zeigt. Ueberall
an maßgebender Stelle sieht man den Grundzug, daß der
bulgarische Sozialismus zum Hauptziel werden dürfte, und
soweit die vorliegenden Telegramme einen Rückschluß auf den
Charakter der internationalen Konjunktur gestatten, lassen sie
die Ueberzeugung verschärfen, daß die Verständigung zwischen
den Kabinetten beiderseits weiterer Behandlung der bulgarischen
Affäre im Auge ist. Wenn das russische Kabinett nicht nur
seiner der Festhalten möchte, sondern auch Einlands die Zu-
sicherung erhalten hat, daß weder die Mächte des Westens
Alexander von ihnen begünstigt wird, noch eine event. Wieder-
wahl desselben ihre Zustimmung erhalten werden, so ist diese
Konzeption zwar der Form nach eine bloß negative, enthält
aber einen wesentlich positiven Kern, da sie nicht wohl anders
gedeutet werden kann, als daß das Einvernehmen, sich in
Bulgarien politisch zu realisieren, von Europa als verheißung
erwartet werden würde. Die zweiten meiner Meldungen
lassen bereits eine Verständigung zwischen Bulgarien und
Russland, und formalisieren die Bedingungen, deren vorgängige Er-
füllung zur Erreichung jenes Zweckes unumgänglich notwendig
wäre. Demzufolge ist das russische Kabinett, nachdem
Gegenstand, in Sofia, welches am Dienstag abend erfolgte, dürfte
bei so bewanderten Umständen politische Ereignisse kaum abzu-
sagen sein. Daß die bulgarischen Ereignisse sich neuerdings
der größtmöglichen Kontrolle entziehen sollten, erscheint so gut
wie ausgeschlossen.

Wir lassen im Anschluß hieran die telegraphischen Nach-
richten folgen, die uns in der bulgarischen Angelegenheit vor-
liegen und die nicht gerade danach klingen, als ob sie die
offizielle Friedensstimmung unterstützen:

* **Wien, 19. Okt.** General v. Kaufbars rüchete an
die bulgarische Regierung eine Note, in welcher er gegen das
Vorgehen der bulgarischen Behörden gegen russische, in Bul-
garien anwesende Unterthanen protestirt und besonders hervor-
hebt, daß mehrere Personen, weil sie ihm einen Besuch gemacht
hätten, schickhaft behandelt und verhaftet worden seien. Um solche
Verfahren zu schlichten, hätte er sich bereit in Aussicht ge-
stellt, mehrere russische Unterthanen, welche in Bul-
garien diesen Gesetzen wider, in die Heimath zurück-
zuführen. Falls sich verheißene Kommissare wieder-
holen sollten, so würde sie sehr ernste Folgen nach
sich ziehen. (Wie freudig das klingt!)

* **Wien, 20. Okt.** Die „Neue Freie Presse“ meldet aus

Sofia: Gadsan Pascha überreichte der bulgarischen Regierung
eine Note, in welcher namens der türkischen Regierung
verlangt wird, den Zutritt der bulgarischen Regierung
auf weiteres zu verweigern. Da die russische Regierung mit
den Worten und der Einberufung der Sobranie nicht ein-
verstanden sei und ebenso die Mächte über einen Kandidaten
für den bulgarischen Thron noch keinen Einfluß gehabt hätten,
da ferner mehrere Bulgarien betreffende Fragen noch
schwebend und Bulgarien an den Berliner Vertrag
gebunden sei, so würde der Zutritt der bulgarischen
Sobranie ohne Zweck und Erfolg bleiben.

* **Wien, 20. Okt.** Nach einem dem hiesigen Telegraphen-
Korrespondenz-Bureau“ zugegangenen — auszusweise schon
gestern mitgetheilten — Telegramm aus Bukarest würde zu
einer Verständigung mit Russland kaum ein Entgegenkommen
des gegenwärtigen bulgarischen Kabinetts genügen. Eine Ver-
dingung zur Annäherung würde ein Kabinetts-
wechsel sein, dem abdann ein ruffenfreundliches
Kabinett die Einberufung einer neuen Sobranie
sollten zu leisten hätte. Nach der russischen Ansicht würde
ein solches Kabinett erst konstituiert werden, wenn die Sobranie
sich auflösen könnte, wenn Europa über einen Kandidaten für
den bulgarischen Thron einen Einfluß hätte. Gegen die kom-
promittirten bulgarischen Offiziere liege nach
russischer Ansicht ein Grund zur Verfolgung nicht
vor, da Stambuloff am 2. Aug. von Jannowa aus eine
Ankündigung für die Teilnehmer am Staatsstreich erlassen habe
und da dies vom Fürsten Alexander in Lemberg ratifizirt worden
sei. Der Kommandant von Bukarest, Major Jiloff, welcher
erklärt hatte, daß er eine gegen ihn verhängte Disziplinar-
verfügung sowie eine gegen ihn verhängte Arreststrafe nicht an-
nehmen könne, sei auf Befehl des Kriegsministers durch den
Kommandanten eines russischen Regiments verhaftet worden.

* **Wien, 20. Okt.** Nach einem Telegramm der „Neuen
Freien Presse“ aus Sofia hätte die bulgarische Regierung
die russische Note, in welcher ihr eröffnet wurde, daß die
russische Regierung vom 13. Okt. (1. Okt. a. St.) an jede
bulgarische Maßnahme nicht entsprechende Handlung als un-
gehehlich betrachten werde, dahin beantwortet, daß sie in
allen ihren Handlungen nach wie vor im Sinne der
Verfassung vorgehen werde. Der englische und fran-
zösische Agent haben der Regierung ihr Erwidern bei der Er-
öffnung der Sobranie zugelangt.

Anfolge einer Verständigung zwischen dem französischen
Ministerpräsidenten Freyhet und der belg. Kommission wird
die Einbringung des Verdicts über den Handelsvertrag mit
China bis zum Abschluß der Zukunftsverträge, über
welche gegenwärtig beiderseits eine Verbesserung des Vertrages
verhandelt wird, verschoben. Freyhet übergab der Budget-
kommission Paul Bert's Budgetentwurf für Ostien. Die Ein-
nahmen aus der Subvention Frankreichs betragen 30 Mill.,
die Ausgaben aus Ostien 14 Mill., die Ausgaben für Krieg,
Marine 24 Mill., für Danten 2 Mill., für die Verwaltung
3 Mill. Die „Justice“ findet, die Subvention sei un-
erwartungsgemäß groß. Das Gewerbe der jüngsten Kammer-
verhandlungen und Ministerpräsidenten schloß als ein ziemlich
verwundenes, obwohl die Gefahr einer Kabinettskrise momentan
beiseite ist. Dem Glauben an den dauernd gesicherten Bestand
des Ministeriums haben jedoch die parlamentarischen Zwischen-
fälle einen harten Stoß versetzt, von dem er sich, wenn über-
haupt, doch nur recht schwer erholen dürfte. Herr de Frey-

hinet hat alle Hände voll zu thun, um dem Kabinett Luft zu
verschaffen. — Nach dem letzten Telegramm des General-
residenten auf Madagastar, Herrn de Merve, machte die
Belastigung hinsichtlich der Freiheit, die Sobranie-Regie-
rung hat den Wunsch geäußert, daß eine Telegramm-Genossenschaft
von Tananarivo nach Tananarivo angelegt werden möchte, und daß
dazu nötige Materialien nach möglichst in Maritima eingeschifft,
auch von einem unabhängigen Personal begleitet werden. Ueber-
dies will die Sobranie-Regierung vierzehn Zinglinge nach
Frankreich schicken, damit sie auf die Unteroffizierschule, Ver-
günste und die Ecole des arts et métiers vertheilt werden.

Die in Rom erscheinende offizielle „Giberta“ meldet, die
italienische Kammer werde wahrscheinlich in der ersten
Hälfte des November zusammenzutreten.

Ans Brüssel melden Privatnachrichten: Die große Ar-
beiter-Kundgebung, welche am 31. Okt. in Ghastrot
mit Fahnen und Emblemen stattfand, ist gescheitert
worden. Die Zahl der Theilnehmer wird auf 40,000 ge-
schätzt. — Die Anarcho-Bewegung nimmt bei den
Arbeitem einen großen Umfang an, jedoch ist die Regierung
entschlossen, keine Anarchie-Erregung zuzulassen.

Der Verwaltungsrath der Gotthardbahn-Gesellschaft hat
die Direktion beauftragt, aufgrund eines von dieser angefer-
tigten Planes mit dem schweizerischen Bundesrath Ver-
handlungen bezüglich des Ausbaus der Gotthardbahn anzu-
knüpfen. Hierfür übernimmt die Gesellschaft, laut „N. Z.“
30. Okt., die Verpflichtung, die Erfüllung des zweiten Theiles
innerhalb einer Frist von zwölf Jahren anzuführen, unter
der Bedingung, daß ihr eine Frivilligleistung für die Finanz-
ausweis der nördlichen Hauptbahnen (Aargau-Summe und
Jug-Goldbau) gewährt würde.

Meinere telegraphische Mittheilungen.

* **Brüssel, 20. Okt.** Die ständige Deputation der Pro-
vinz Brabant hat mit 4 gegen 3 Stimmen die Motionirung
des geltenden vom Generalsekretär angenommen. Entwurfs
betreffend die Konvention der Stadt der Stadt Brüssel
abgelehnt, weil die Periode der Annullirung zu lang be-
stimmt wurde.

* **London, 20. Okt.** Der Oberkommandirende der englischen
Armee in Wien, General Macpherson, ist heute am Sieber
abgefahren.

Deutsches Reich.

* **Berlin, 20. Okt.** Der Kaiser machte heute früh,
wie aus Wien durch telegraphische Mittheilung, weitere
Abreisebestimmungen bei den dort weilenden kaiserlichen
Leuten. Am 4 Uhr nahm Ihre Majestät mit dem Großherzoglich
badien Herrschaften im Wehrer'schen Saale das Mittagmahl
ein. Am 5 1/2 Uhr reiste der Kaiser, von dem Großherzog
und der Frau Großherzogin von Baden begleitet, ab. Sam-
liche Persönlichkeiten die anwesenden Herrschaften, die Spitzen der
Behörden und viele Personen von Rang waren auf dem Bahn-
hoft zur Verabschiedung anwesend. Das zahlreich vertheilte
Aushilfsbräute S. Majestät beglückwünschte das Kaiserpaar. — Der
Kronprinz und die Frau Kronprinzessin werden mit den
den jüngsten Prinzgebrüder in den ersten Tagen
des nächsten Monats nach Wien reisen und etwa am 8. Nov.
wieder in Berlin eintreffen, um dann ihren Winteraufenthalt im
hiesigen kaiserlichen Palais zu nehmen. — Der König von
Sachsen wird am 21. d. abends von Dresden nach Berlin
kommen, um am nächsten Tage an der Hofkapelle in Oberstuf-
schleimern. — Der Erbprinz von Sachsen-Meiningen
wird am 21. d. aus Meiningen nach Göttingen reisen.

Berliner Kunst-Aeminiosen.

Von Robert Springer.

Es war am 27. Dez. 1841, das erste mal, daß der Kaiser
der Pianistin, Franz Liszt, die Berliner noch in weltlichen
Kunstkreisen gerufen. Eine solche Erscheinung war ihnen
noch nicht vorgekommen: ein „dabblo da Piano“. Man nannte
in Vergleich zu diesem anwesenden Tausend, Thalberg nur
schlechthin einen Engel und Dreifach gar einen Wunder-
engel, ein solch bismarckischer und doch so liebenswürdiger Mensch,
edel und imponierend im Auftreten, gestillt in der Rede; be-
zaubernd, hinreißend, Entzücken erregend im Spiel. Solche
Vollendung in der Technik hatte man bisher niemals wahrgenommen,
solche Vollendung in der Aufführung, bei der überaus
überaus Originalität, bei einer allseitigen Bildung im
Gebiete der Tonkunst und dem edelsten Entzücken für
alles Große und Schöne.

Gleich einem Kometen fuhr sein Spiel abwärts an Licht
und Hinsterniß vorüber und erfüllte die Herzen mit
Donnerrollen, Sturmessausen und jubelnden Mitten. Eine ge-
waltige Leidenschaft, die durch Kraft befeuert wurde und
liberal Haltung und Grazie zeigte — eine elastische Kraft,
die niemals ermüdete. Bald irrte er die buntesten Zaub-
erleuchten aus Beethoven's Cis-moll-Sonate aus, bald rief er
die Zuhörer hin durch Schubert's Erlösung oder feigerte
noch die gewaltige Wirkung durch den chromatischen Solop:
in Bach's würdigen Fugen zeigte sich der ernste, fröhliche
Ahnung des Fortschritts, in der Phantasie über Don Juan
die genialste dramatische Auffassung, in der Cello-Missa
die ausdrucksvolle Romantik. Die Berliner Kritiker gefanden

ein, daß zwischen ihrer und seiner Auffassung eine Kluft
bestünde, aber auch, daß diese Kluft vor ihnen und
hinter ihm läge.

Liszt gab damals der ganzen Kunst- und Lebensanschauung
seiner Zeit einen Impuls, eine neue Richtung.

Dieser, von Tönen und Grazien umgebene Virtuose war
der erste, der seine Konzerte ohne alle fremde Hilfe gab. Er
spielte alle Meister, alle Zeiten des Meisters mit unerreichtester
Sicherheit; in Berlin trug er gegen acht Stücke, davon
fünfzig auswendig, vor. Er gab einundzwanzig Konzerte,
aber nur neun für sich. Die Früchte seines Ruhmes theilte
er großmüthig und freudig an zahlreiche Wohlthätigkeits-
anstalten aus, und was er auf Betteleiweise spendete, überstieg
die weitem seine Einnahmen. Er gab außerdem ein Konzert
für den Kölner Dombau, drei für die Straubener, drei für
andere Künstler, eines für die Kinder-Verwahranstalten. Ebenso
freigebig wie mit dem Gelde war er mit seinem Talente,
das er nützlich in allen Kreisen hingab. Er spielte am Hofe
in den Fremdenverlegen in Wien und in zahlreichen
Gesellschaftlichen Anlässen.

Berlins Notabilitäten gaben ihm ein Fest im Jagerschen
Saale. Weberer und Mendelssohn saßen ihm dem Walle
zu beiden Seiten und man überreichte dem Geister den
gelbes Medaillon, in der Hofkapelle in Berlin
gearbeitet, mit seinem Bildnisse und der Aufschrift: „Dem
Genius, dem Künstler von Geist und Gemüth, dem Ehren-
mann von Begeisterung und Charakter.“ In seiner Dankrede
die List mit innig bewegter Stimme hielt; sprach er: „Ich
bin der Künstler für, der eine solche Gabe verdient, das bleibt
dahin gestellt und liegt außer meiner Macht; doch der Ehren-
mann werde ich sein und bleiben; das habe ich in meiner
Gewalt.“

Hundert Kinder aus den Kinder-Verwahranstalten machten
ihm einen Morgenbesuch und trauten dem Wohlthäter Kränze
und Blumen. Unmittelbar nach einem Konzert, dessen Ertrag
er den Studierenden widmete, reiste er ab. Er fas in einem
mit sechs Schimmeln bespannten Wagen, zwischen zwei
Seneciden der Universität. Dreißig vierstimmige Frauen mit
Eindringenden, Tausende zu Wagen, zu Fuß und zu Fuß gaben
ihm das Geleit.

Liszt's Erscheinung in Berlin nannte Hellstad damals ein
Ereigniß des öffentlichen Lebens. Er war ein volkstümlicher
Mann geworden, durch seine kindliche Vertrauenshaft mit
der Jugend, die er entzückt hatte, durch die mit den
wissenschaftlichen Jünglingen der Universität und durch die
mit reicher Hand ausgebreitete goldene Saat der Wohlthaten.

Erst dreißig Jahre später, am 6. Dezember 1855, erschien
Franz Liszt wieder in Berlin, um seine Orchester-Kom-
positionen zur Geltung zu bringen.

Jetzt war Liszt verändert und auch das Berliner Publikum.
Die viele und mächtigere Erschütterungen hatten die Herzen
dieses wunderbaren Volksgenossen, das aus Kosten, Altkern und
Pariser genügt scheint, nicht selbst ergriffen! Auch Liszt war
ein anderer. Dieser Enghörner hatte der Berührung des
im unerschöpflichen hochachtigen Feuers getrost, sich aber
dem mächtigen, zum Theil gegenwärtigen Einfluß der Zeit nicht
entziehen können. Er war erpödet, würdevoll, aber nicht
weniger mächtig in der äußeren Erscheinung als damals. Das
lange Haar reichlich mit Grau durchzogen, denn das bleibt
nicht aus, wenn man vierundzwanzig Jahre lang sich, un-
mäßig streben und allzuviel gelebt hat, wenn man die Nach-
wachen kennt, das Studium und das Gelingen, die Rede und
den Mut; das Gesicht bager noch als damals; das Auge
markter, aber dunkler glühend; eine Erscheinung, ganz der
Bagnantini's, bismarckisch, aber nicht so bitter und heiß, sondern
durchdringender, heiterer und idealer; eine Erscheinung, in der
sich das Wiedererschickte, Wunderliche und Geistes mit ein-
ander mischt: Saint Simon und George Sand, Byron und
Wilson, Bettina und Jakob Bohme, Ramenais und Voltare,
Hoffmann und Goethe, Faust und Don Juan, Hamann und
Dehl, Dabir und Bellin, Beethoven und Richard Wagner,
Liszt und Götze, sonstige Tage und feinerliche durch-
wachte Nächte. Die langen, wunderbaren Hände, weit aus
den bausigen Kernen des Brachs hervorragen und mit
weißen Hautschuppen bedeckt, trüben die Wärme zurück und
dann taktieren sie, tasten die Töne zusammen, ebenen das
Takt, zerlegen das Fortissimo, bewegen sich auf und nieder,
setzweilen und rüchtern, kurz nach allen Richtungen; Liszt
taktirt mit beiden Armen und würde, wenn er hundert hätte
wie jeder mythologische Heile, mit hundert taktieren.

* Wir entnehmen den nachstehenden Artikel über den kürzlich
verstorbenen Altmeister, mit einem solchen in S. G. W. W. W.
Berlag, München i. B., erschienenen Buche: „Charakterbilder
und Scenerien. Darstellungen aus der Literatur und Kunst-
geschichte von Robert Springer.“ 350 M. Dasselbe enthält
eine Reihe interessanter und geistreicher Schilder und toun als
eine anregende Lektüre jedem Literaten und Kunstkenner em-
pfehlen werden.

Mein Geschäftslocal befindet sich jetzt in der

„Forelle“

Große Kleinschmieden und Großer Schlamm.

Albin Simon's Nachfolger.

Tanzunterricht.

Gegen Ende d. Mts. beginnt im Saale des Hotel „zum Kronprinz“ unser diesjähriger Coursus für Tanzunterricht in grösseren Abtheilungen wie in Privatziirkeln. Geß. Anmeldungen werden in unserer Wohnung, Karlstrasse 27 und Blumenstrasse 10, gern entgegengenommen.

E. & F. Rocco,
Universitäts-Tanzlehrer.

Tanz-Unterricht.

Mein I. Winter-Cursus beginnt Montag den 25. d. M. im neu renovirten Saale des Kühlen Brunnens am Markt. Gefällige Anmeldungen erbitte
Ad. Fröbe, Hammelstraße 9, I.

E. Siehler, Harz 9, p.

empfiehlt das Neueste der Saison in eleganten und einfachen Sitten, sowie reichhaltige Auswahl sämmtlicher Wuhartikel.

Gänzlicher Ausverkauf!

meines
Herren- u. Knaben-
Garderoben - Geschäfts.

E. Bernstein jun.

Leipzigerstraße 6
geradeüber dem Goldenen Löwen.

Ich gebe mein Detail-Geschäft vollständig auf und verkaufe mein noch großes Lager eleganter Herren- und Knaben-Garderobe zu nachstehend billigen Preisen und ist Niemand im Stande derartige Garderoben, welche von besten Stoffen bei sauberster Arbeit und elegantem Sitz hergestellt, auch nur annähernd verkaufen zu können, wie ich solche meinen werthen Kunden abgebe. Ich offerire:
Elegante Schlafrocke von 10 A - 4
Elegante Hock- und Jaquet-Anzüge von 15 A - 3
Elegante Winter-Paletots von 12 A - 3
Elegante Joppen und Jaquets von 6 A - 3
Elegante Stoffhosen und Paletots von 4 A - 50 A
Elegante Knaben-Anzüge und Paletots von 4 A - 3
sowie sämmtliche Herren- und Knaben-Garderoben zu flott billigen Preisen.

E. Bernstein jun.,
Leipzigerstraße 6, geradeüber dem Goldenen Löwen.

Zur Saat offeriren, doppelt durch den Dreier gereinigt, erste Abfaat:
Zeeländer Weizen
Hallet
Shiriff's square head Weizen
Read, prolific
Zeeländer Roggen a M. 165.—
a M. 185.— p. 1000 kg Netto,
ab Werleburg Netto Caffee.

Zuckerfabrik Körbisdorf.

Streifen wie bis auf Weiteres zum
Verkauf von 45 Pfd. pro Ctr. ab
Körbisdorf und von 50 Pfd. franco Haus.

Halle a/S., am 19. October 1888.

Consolidirte Halle'sche Pflanzerschaft.

Carsten's Fussboden-Glanzlacke

in verschiedenen Farben, von keiner Concurrenz übertriffen, sind überaus praktisch, trocknen geruchlos, hart und fest während des Anstrichs, sind billiger als Oelfarbe und geben dem Fussboden ein dauerndes höchst elegantes Aussehen.

Niederlage in Halle bei M. Waltpott, gr. Ulrichstrasse 29.

Nur Sonntag den 24. d. M. habe ich eine große Auswahl 1/2, 1 1/2 u. 2 1/2 jähr. Belgischer Fohlen, sowie auch eine große Auswahl Sangerhausen. Wilh. Stock.

Freitag den 22. d. M. kriegt bei mir in Gärten ein Transport vorzüglicher Wilster Marisch-Milch und Ferkeln zu billigen Preisen zum Verkauf ein.
Louis Victor.

E. G. Hammer,

Wegen beschlossener Auflösung des Geschäfts

Ausverkauf!!!

Tuchhandlung,
Große Klausstraße 35.

Mein Lager von Herbst- und Winterstoffen bietet große Auswahl und gebe ich dieselben sehr billig ab.

Winterüberzieher-Stoffe ganz bedeutend unter Preis.

En gros A. Joachimsthal En detail
41. Gr. Klausstraße 41
(neben Hotel Stadt Zürich).

Compl. Hock-Anzüge
fauber und gutgehend
von M. 25 an.

Compl. Jaquetanzüge
in großer Auswahl
M. 14, 16, 18,
20-40.

Höck
von M. 10 an.
Sofen von M. 4 an.
Westen 2,50.

Knaben-Anzüge
für jedes Alter passend
von M. 2,50-12 M.



Joppen und Jaquets
in verschiedener Qual.
von M. 6,50 an.

Schlafrocke
in reichhaltiger Auswahl
von M. 10 an.

Arbeitsjoppen
Hamburg, Lederhosen
von M. 5,50 an.
Lederhosen,
Zwischen- und 2 M.

Hamb. Leder-Jaquets
von Mark 6,00 an.
Cafinet-Jaquets
von M. 3,50 an.

Winter-Ueberzieher
in großer Auswahl
von M. 10, 12, 14, 16, 20-50.

Geraer reinwoll. Kleiderstoffe

in farbigen Cheviots, Kammgarn, Loulé u. s. w. sowie feinsten Cashmir empfiehlt in vorzüglicher Qualität zu außerordentlich billigen Preisen.
A. Friedländer, Königstr. 5, I (Kohl's Restaur.).

Für Schuhmacher!

Wegen Aufgabe der Schuhmachereifabrikation wird täglich von 9-12 Uhr Vormittags, 3-6 Nachmittags, billig verkauft: Hammer, Jansen, Coultise, Tische, Schmel, überaus alle zur Schuhmacherei gehörigen Handwerkszeuge, sowie Drell, Gummitag, Schuhband, Maschinenheide u. s. w.
Geißstraße 57 im Hofe.

Dr. Schütte,

privat. Arzt und Spezialarzt für Ohren, Nasen- und Halskrankheiten.
Poststraße 12, I.
Vorm. v. 9-11.
Nachm. v. 1/2 9-1/2.
Sonntags v. 9-10 Uhr.
Poliklinik für Ohren, Nasen- und Halskrankheiten v. 11-12.

9 Tage.



B. Wilhelm's Kräuter-Brust-Bonbon.

Dieser Bonbon ist allen anderen Bonbons vorzuziehen wegen seiner heilsamen Wirkung bei Husten und Seiserkeit.
Leipzigerstraße 62.

Spezialität! Milderischer Nahrung.

Diese anerkannt vorzüglichen Kuchen sind täglich frisch bei B. Wilhelm, Leipzigerstraße 62.



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika in 9 Tagen machen. Näheres bei Fritz Kurzhals in Halle, Dorfstraße 3.

Lampenschirme

in allen Facons zu billigen Preisen, Klappschirme mit Leinwand schon für 25 A
G. E. Krause, Leipzigerstraße 31.

Silber-Canevas

in reichster Auswahl verkaufe in Einzelnen zu Fabrikpreisen, z. B.: Uebermantel mit Soble, ff. Silber, 15 A, Uebermantel, Silber, mit Soble 10 A
G. E. Krause, Leipzigerstraße 31.

Geldschrank

in Hall zu Nr. 24, October ab 6. Rud. Meise, Brüdertstraße 6.

Ammendorf. Goldener Adler.

Von Sonntag den 24. October ab
Kirmes.
Um gütigen Besuch bittet
Otto Feldmann.

Ammendorf. Restaurant Gaudich.

Sonntag und Montag
Kirmes.
Dienstag
I. Abonnements-Concert.
Anfang Abends 7 Uhr.

Brohanschenke bei Beeson. Kirmes.

Von Sonntag den 24. October ab
Garten, Gänge- und Entenbraten sein. Musik von der Kapelle des Thür. Cul-Nr. 12, wozu freundlich einladet
F. Wilde.

Gröbers. Bahnhofs-Restaurations. Kirmes.

Sonntag den 24. Ball Anfang 4 Uhr
Montag den 25. Ball 1 Nachmittags.
Es ladet ergeben ein
F. Hoffmann.

Bad Neu-Ragoczy.

Sonntag, 24. d. Mts., Abends 6 Uhr
Großes Karpfenschen.
verbunden mit Concert und Ball, wozu freundlich einladet Ehrhardt.

Familien-Nachricht.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß geliebte Worgen 3 Uhr mein beidergeliebter Mann, Vater, Sohn, Bruder, Schwiegereltern und Schwager, der Bankbeamte Richard Zimmermann zu Golsch, s. B. Gröbers, nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.
Dieses zeigt tiefbetrübt an
Die trauernde Wittwe
Anna Zimmermann geb. Werner.
Für den Inzeratenthail verantwortlich
W. König in Halle.
Expedition: Neue Promenade 1.
Mit Belagen.

Halle. Druck und Verlag von Otto Henel.